

Update

Hospitality *Law*

Into The Unknown // #HSMADay2025 // Peter Hense



Peter Hense

- Head of Data and Technology
 - Travel Industry Law
 - Compliance
 - Litigation

500 +

Hotelbetriebe

30 +

Reiseveranstalter, OTAs

50 +

Travel Technology-Anbieter

25 +

Destinationen

200 +

Reisebüros

Eine Epoche geht zu Ende

Melde gehorsamst!

Und alle so „Yay“!



tagesschau

Sendung verpasst? 

Zettelwirtschaft beim Check-in

Hotel-Meldepflicht fällt weg - aber nicht für alle

Stand: 26.09.2024 10:35 Uhr

Beim Check-in handschriftlich die Meldedaten notieren und den Zettel unterschreiben - damit ist in deutschen Hotels ab dem kommenden Jahr Schluss. Allerdings nur für inländische Gäste und wohl auch nicht überall.

Für inländische Gäste deutscher Hotels fällt ab dem kommenden Jahr die bislang gängige Zettelwirtschaft beim Einchecken weg. Die Meldepflicht für deutsche Staatsangehörige bei einer Hotelübernachtung wird abgeschafft, das Bundesmeldegesetz entsprechend geändert.

Ab dem Jahreswechsel müssen inländische Hotelgäste ihre Meldedaten nicht mehr hinterlegen - weder handschriftlich noch digital. Das ist Teil des Bürokratieentlastungsgesetzes der Bundesregierung, das der Bundestag heute beschlossen hat.

Meldeschein in Hotels für deutsche Staatsbürger entfällt

06.01.2025 [Beratung](#) [Rechtstipps](#) [Presse](#)

Zum 1. Januar 2025 ist die besondere Meldepflicht in Beherbergungsstätten gem. § 29 - 30 Bundesmeldegesetz (BMG) für deutsche Staatsangehörige entfallen. Für Gäste ohne deutsche Staatsbürgerschaft bleibt die Meldepflicht bestehen.

Was bedeutet die Abschaffung der Meldepflicht für deutsche Staatsangehörige konkret für das Hotel? Hotels müssen für Gäste mit deutscher Staatsangehörigkeit keinen



Foto: Istock

besonderen Meldeschein mehr vorhalten, unterschreiben lassen oder archivieren, da die Meldepflicht für inländische Gäste ab dem 01. Januar 2025 entfällt. Somit muss die Meldepflicht auch nicht mehr alternativ durch einen sogenannten elektronischen Meldeschein erfüllt werden (§ 29 Abs. 5 BMG). Das Vorzeigen eines Identitätsnachweises (z.B. Personalausweis) bei Gästen mit deutscher Staatsangehörigkeit ist - wie bisher - nicht erforderlich. Aufgrund des Hotelaufnahmevertrages bzw. des Beherbergungsvertrages verfügen Hotels aber auch weiterhin über das grundsätzliche Recht, Gästedaten zu erheben – auch von deutschen Staatsbürgern. Eine Erhebung der Gästedaten, die nicht ohnehin bereits im Rahmen des Buchungsprozesses erfolgt, ist

Was bedeutet das im Detail?

Step by step

- Die Meldepflicht besteht nicht für deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger („Deutsche“)
- Die Meldepflicht besteht weiterhin für alle Nichtdeutschen
- Es gibt keine, auch keine elektronische Meldepflicht für Deutsche
- Der Hotelier hat eine gesetzliche Pflicht, auf das ordnungsgemäße Ausfüllen eines Meldescheins hinzuwirken.
- Der Hotelier muss jetzt differenzieren, wem er einen Meldeschein hinhält und wem nicht.
- Frage ist: Wie erkennen Sie Deutsche?

»» Meldescheine gehören zum
Empfangsritual an
Hotelrezeptionen

„Die Zeit“, 1990

»» Wir bauen Bürokratie ab.

FDP, 2024

»» Sind Sie Deutscher?

Hotelier, 2025

»» Sehe ich nicht deutsch genug aus
für Sie Nazi?

Gast, 2025

» Wollen Sie auch meinen
Ariernachweis sehen?

Gast, 2025

»» I really am a German citizen, but I
don't speak German!

Gast, 2025

»» Ist Ihre Begleitung auch Deutsche?

Hotelier, 2025



Herr Hense, sind Sie eigentlich wahnsinnig?
Wie glauben Sie, sollen wir das in einer internationalen Stadt wie ... umsetzen? Soll ich jetzt die Hautfarbe prüfen oder die Frisur? Was ist mit den Kindern?
Wir bleiben dabei, bei uns müssen sich alle melden, egal ob Deutsche oder nicht. In meinem Haus wird nicht diskriminiert.

Leicht frustrierter Hotelier, 2025

Lösung? Passkontrolle!

Bitte recht freundlich

- Aber: Es gibt keinen allgemeinen Ausweiszwang gegenüber Privaten.
- Aber: Es gibt kein Kontrollrecht von Ausweisen durch Private.
- Aber: Ausweise dürfen nur mit Zustimmung kopiert werden, Verträge nicht von einer Kopie abhängig gemacht werden.
- Aber: Die Meldepflicht für Ausländer ist keine Meldepflicht für den Hotelier. Ausländer „müssen sich ausweisen“ (§ 29 Abs. 3 BMG). Der Umfang des „Hinwirkens“ in § 30 BMG ist ungeklärt:
 - Reicht ein Schild? Muss ich jeden nerven? Wie reagieren die Gäste?

Schengener Durchführungsübereinkommen -SDÜ

Übereinkommen vom 19. Juni 1990 zur
Durchführung des Übereinkommens vom 14.
Juni 1985 (...)“ (Schengener
Durchführungsübereinkommen -SDÜ)

 → Schengener Durchführungsübereinkommen -SDÜ

Datum: 31. März 2006

Herunterladen (PDF, 384KB, Datei ist nicht
barrierefrei)

Aber die Polizei hat gesagt...

Nun, nein.

- Das Schengener Durchführungsübereinkommen (SDÜ) ist keine Berechtigung für Private, bei anderen Privaten Ausweise kontrollieren zu dürfen.
- Art. 45 SDÜ enthält nur eine Verpflichtung des Bundes, Regelungen wie die in § 30 BMG einzuführen.

Praktische Konsequenzen

Es geht weiter

- Ohne Meldepflicht verliert der Beherbergungsvertrag für Deutsche seinen Sonderstatus, den er 100 Jahre hatte. Hoteliers haben lange Zeit etwas staatliche Autorität ausgeübt. Die ist jetzt weg.
- Der Hotelier hat das gleiche Recht, Daten seiner Kunden zu erfahren, wie der nächste Bäcker.
- Der Hotellerie fehlen faktische Möglichkeiten und rechtliche Mittel, Angaben von Gästen zu validieren.
- Der Hotellerie fällt ganz generell eine Datenquelle für Gästedata weg.

» » „Wir hätten gern ein Zimmer bei
Ihnen für eine Nacht.“
„Sehr gern.“
„Auf welchen Namen?“
„Herr und Frau Müller.“

Die Gäste sehen so gar nicht verheiratet aus.

» » „Wir hätten gern ein Zimmer bei
Ihnen für eine Nacht.“
„Sehr gern.“
„Auf welchen Namen?“
„Mein Name tut nichts zur Sache.“

Das geht auch online.

Was ist mit der Sicherheit?

Guter Punkt

- Das Hotel hat ein Recht auf Bezahlung und Sicherheit für mögliche Schäden.
- Doch:
 - Identität von Vertragspartner und Gast ist nicht notwendig
 - Vorkasse, Barzahlung, Drittzahlung sind möglich
 - Reservation von Beträgen auf KK ist möglich
- Auch Frau „Müller“ darf mit einer KK „pseudonym“ bezahlen, wenn 2FA (Karte + PIN oder Google/ApplePay mit Auth)



Schöne Suppe

Aber das Datenschutzrecht hilft uns aus der Bouillon!

- Daten, die Gäste dem Hotel zur Vertragsdurchführung oder für Marketing übermitteln, dürfen rechtmäßig verarbeitet werden.
- Das Datenschutzrecht zwingt Gäste aber nicht zur Preisgabe von Daten, die sie nicht preisgeben müssen.
- Das Datenschutzrecht gibt dem Hotel kein Recht, Gäste zu verifizieren, zu prüfen, Ausweise zu kontrollieren. Auch nicht mit PimEyes oder Google.

»» Wir schätzen, dass ohne Gegenmaßnahmen in den nächsten Jahren Menge und Qualität der Stammdaten von Hotels um rund 20-25% abnehmen werden.

TravelTech-Provider 2025

»» Andere Branchen würden viel Geld zahlen, wenn sie mit einer Verifizierungspflicht für ihre Kundendaten beglückt würden.

Meine Rede seit 2011



Heiter weiter

Booking & Betrug

» App-Entwickler sind nicht
gezwungen, unsere Plattform zu
nutzen.

Apple

» Niemand muss auf Google Werbung schalten.

Google

»» Niemand muss in Berlin wohnen.

Berliner Vermieter

»» Ein Zwang zur Zusammenarbeit mit
booking_com besteht nicht.

Cheflobbyistin von b_com in Berlin

»» Wenn sie kein Brot haben, dann
sollen sie doch Kuchen essen!

Marie Antoinette (angeblich)

Booking hatte viel ge- und versprochen

HSMA

#hotellerierockt

#verband | #news | #events | #fachbereiche | #regionen | #happyhour - der HSMA Podcast | #SocialMediaAward | #GreenSleepingAward | #

WEBINAR "BRENNPUNKT BOOKING.COM"

Jetzt anmelden

Was?

Webinar "Brennpunkt Booking.com"

#cybersecurity

Wann?

Freitag, 29. November 2024

10:00 Uhr - 11:30 Uhr

Schlagzeilen 2025: Fällt Ihnen etwas auf?



Taktischer Exkulpativ

Booking ist rein von Schuld, schuld sind andere

- Tatsache ist:
 - Booking missbraucht weiterhin seine Marktmacht, um Ratenparität faktisch durchzusetzen
 - Booking missbraucht Marken und Unternehmenskennzeichen von Hotels, um seine eigenen Angebote präferiert zu positionieren und den CPC auf Brands hochzujazzen
 - Booking sichert seine eigenen Systeme nicht gegen Missbrauch ab, trotz Kenntnis der Schwachstellen
 - Booking ignoriert Gäste- und Hotelbeschwerden in 140 Sprachen
 - Booking halluziniert Hotelbeschreibungen
- Tatsache ist auch: Für diese Verstöße haften Hotels im Außenverhältnis mit

Nabelschau

***Wo sehen Sie sich vor 10
Jahren?***

Alle Hausaufgaben erledigt?

Wir sehen uns ja nicht zum ersten Mal hier

- ToDos seit 10 Jahren:
 - Marken und Kennzeichen gemeldet und gepflegt?
 - Website und Social Media mit Urheberrechten im Griff?
 - Buchungs- und Datenschutzbestimmungen aktuell?
 - Dienstleister und Agenturen im Griff?
 - Versicherungen abgeschlossen und Obliegenheiten in Prozesse überführt?
 - Eskalationsmanagement bei Bewertungen (neu: DSA)?
- ToDos 2025:
 - Barrierefreiheit für Website und Portale hergestellt?
 - Einsatz von Automatisierung (KI) abgesichert?

Das ist neu: BFSG

„Das sieht ja ein Blinder mit nem Krückstock“

- Gesetz zur Stärkung der Digitalen Barrierefreiheit
- Pflichten aus dem BFSG: Barrierefreie Gestaltung der Website (z.B. Weg des Verbrauchers bis zur Buchung der Übernachtung)
 - wenn gewisse Standards (sog. WCAG, Web Content Accessibility Guidelines) eingehalten werden, besteht eine Vermutung für die Barrierefreiheit
 - Informationspflichten, sog. Barrierefreiheitserklärung auf Website
 - Korrekturmaßnahmen
- Sanktionen bei Verstößen u.a.:
 - Untersagung durch Behörde, Bußgelder, Klagen von Betroffenen und Wettbewerbern

Das ist neu: AI

Kann ich nicht mal in Ruhe spielen? Doch.

- AI Act findet Anwendung auf KI-Systeme, Pflichten für Hochrisikoanwendungen. Hotelrelevant sind:
 - HR (KI-Bewertung von Bewerbungen, etc.)
 - Ausbildung (KI-Bewertung von Azubis etc.)
- Systeme müssen geprüft sein – Konformitätserklärung, wie beim Elektroschaltkasten. Tipp: Keine Systeme in Hochrisikobereichen einsetzen spart Energie.
- Wichtiger: Anforderungen für Datenschutz/Datensicherheit einhalten:
 - Keine „AI Agents“ ungeprüft auf Livesysteme setzen
 - Keine KK-Daten in die Systeme speisen
 - Testen, testen, testen

Kontakt

Peter Hense

peter.hense@spiritlegal.com

www.spiritlegal.com